

MONATSBERICHTE DES INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

ZWEIGSTELLE WIEN

12. Jahrgang, Nr. 8

Ausgegeben am 2. Oktober 1938

INHALTSVERZEICHNIS:

Ostmark	197
Die Verkehrslage der Ostmark vor und nach dem Anschluß	198
Bericht über die laufende Entwicklung	202
<i>Preise</i>	202
<i>Erzeugung</i>	202
<i>Umsätze und Verbrauch</i>	203
<i>Arbeitslage</i>	204
Hauptmerkmale der Wirtschaftsentwicklung in Bulgarien, Jugoslawien und Rumänien	206
Tabellenanhang	212

OSTMARK

Die Berichtsperiode war gekennzeichnet durch eine beschleunigte Anpassung und Eingliederung der österreichischen Wirtschaft auf allen wichtigen Gebieten. Eine Reihe von Produktionsmittelpreisen, wie die Preise von Edelstahl, Chemikalien und Rohmetallen, aber auch von Verbrauchsgüterpreisen (elektrischer Strom, Schaumwein) sind angeglichen worden. Die Preisanpassung ist damit so weit fortgeschritten, daß ab 1. Oktober mit dem Ersatz der Zwischenzölle durch Gebietsschutzabkommen für

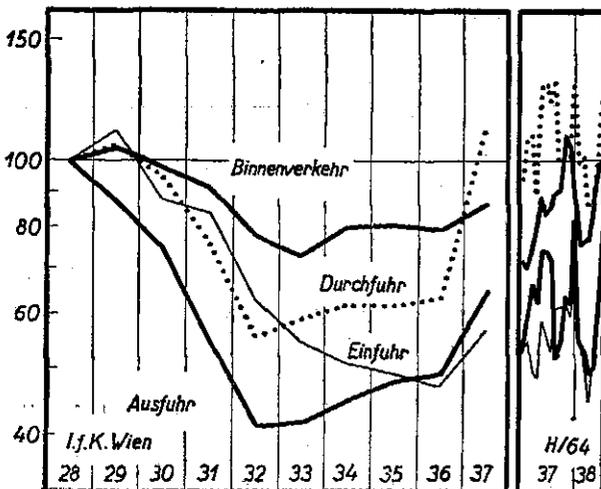
noch schutzbedürftige österreichische Industrien die letzte Phase der Preisanpassung eingeleitet werden konnte.

Die Aufsaugung der Arbeitslosen schritt mit erhöhter Geschwindigkeit fort. In einer Reihe von Berufen macht sich der Mangel an Arbeitskräften, insbesondere an Facharbeitern, immer stärker bemerkbar. Die Zunahme der Beschäftigten konzentriert sich besonders in den ländlichen Gauen, da dort außer der erhöhten Industrieerzeugung auch die öffentliche Arbeitsbeschaffung eine bedeutende Zahl von Arbeitskräften bindet.

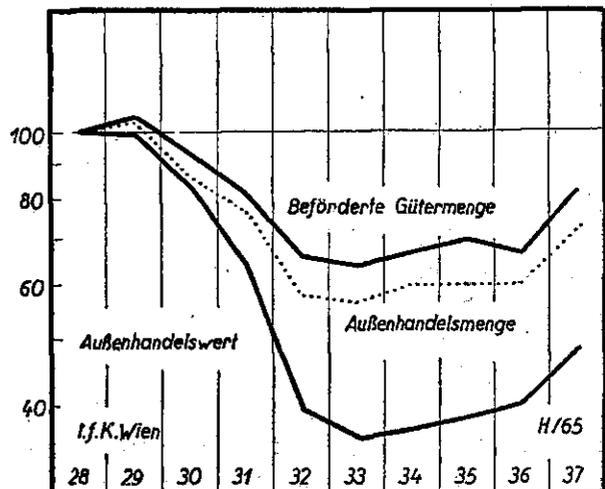
Die Produktionssteigerung hat sich auf neue Zweige ausgedehnt. Eine Reihe von Produktionen innerhalb der Eisen-, Maschinen- und Metallindustrien hat den Zustand der Vollbeschäftigung erreicht. Auch die Umstellungsarbeiten, die sich im Zusammenhang mit der Aufhebung der Zölle als notwendig erweisen, sind in einer Reihe von Industrien, wie z. B. der Erzeugung landwirtschaftlicher Maschinen und der Konfektionsindustrie, eingeleitet worden. Durch Arbeitsgemeinschaften und Landeslieferungsgenossenschaften konnte auch das Handwerk in erhöhtem Maße an den öffentlichen Arbeiten beteiligt werden.

Abb. 1.

Wagengestellung der Reichsbahn in der Ostmark
(Logarithmischer Maßstab; 1928 = 100)



Beförderte Gütermenge und Außenhandel
(Logarithmischer Maßstab; 1928 = 100)



DIE VERKEHRSLAGE DER OSTMARK VOR UND NACH DEM ANSCHLUSS

Der österreichische Verkehr war naturgemäß weitgehend von der Entwicklung des zwischenstaatlichen Handels mitbestimmt, wenn sich auch Besonderheiten ergaben, auf die noch näher einzugehen sein wird. Mit Rücksicht auf die beherrschende Bedeutung der ehemaligen Österreichischen Bundesbahnen im Binnen- und Außenhandelsverkehr können ihre Leistungs- und Einnahmeneziffern als Maß für die Entwicklung des österreichischen Gesamtverkehrs angesehen werden.

Entwicklung des Personen- und Güterverkehrs der Österreichischen Bundesbahnen

Jahr	Personenverkehr		Güterverkehr	
	Leistung in 1000 Nutzlastgütertonnenkilometern	Einnahmen in 1000 S	Leistung in 1000 Nutzlastgütertonnenkilometern	Einnahmen in 1000 S
1923	501.000	49.935	3.365.000	152.123
1924	516.234	133.746	3.574.530	311.324
1925	540.660	172.711	3.686.115	316.733
1926	546.074	183.141	3.985.843	343.996
1927	561.012	184.723	4.199.105	362.798
1928	604.417	198.499	4.261.886	372.000
1929	586.018	218.967	4.432.749	412.666
1930	557.370	219.683	3.759.351	372.549
1931	509.655	192.445	3.246.725	322.523
1932	441.834	169.269	2.506.876	266.355
1933	392.115	151.935	2.528.636	265.720
1934	407.958	138.786	2.675.980	271.362
1935	399.963	137.880	2.740.846	274.360
1936	389.485	136.701	2.824.825	271.261
1937	413.271	138.492	3.784.960	315.241

In der Zeit von 1924 bis 1929 sind sowohl die Einnahmen als auch die Leistungen (in Nutzlasttonnenkilometern gemessen) im Güterverkehr ununterbrochen gestiegen. Im Jahre 1929 wurden die höchsten Werte beider Reihen erreicht. Noch vor Ende 1929 begann unter dem Einfluß der Krise ein rascher Rückgang in den Leistungen, einige Zeit später auch in den Einnahmen, obwohl die Personentarife am 15. März 1929 um 15 v. H. und die Tarife für den Gütertransport am 1. April 1929 allgemein um 20 v. H. erhöht worden waren. Das Kennzeichnende ist — trotz der vorgenommenen Tarifänderungen — die auffallende Parallelität der Einnahmen aus dem Güterverkehr mit der allgemeinen Konjunktorentwicklung, die in Österreich wiederum weitgehend vom Außenhandel her bestimmt wurde, durch dessen Kanäle sich die internationale Konjunktur stets auf Österreich auswirkte. Das Gesamtvolumen des österreichischen Außenhandels hat sich der Menge nach von 1929 bis 1933 um 46 v. H., dem Gesamtwerte nach um 64 v. H. verringert, bis 1937 ist wieder eine Steigerung der beiden Ziffern um 28 v. H. bzw. 34 v. H. eingetreten. Ferner ist auf die Umgestaltung hinzuweisen, die sich darin auswirkte, daß bei der Ausfuhr niedertarifierende Rohstoffe die höher tarifierenden Fertigwaren stark

zurückgedrängt haben. Hiezu kommt noch, daß die internationale Konkurrenz der Eisenbahnen und der Konkurrenzkampf mit der Donaudampfschiffahrt die Bundesbahnen gezwungen haben, namentlich in der Durchfuhr die Tarife stark zu senken. Im Vergleich mit anderen Ländern hat der Binnenverkehr in Österreich immer eine verhältnismäßig geringe Rolle gespielt, während der Durchfuhr-, Ein- und Ausfuhrverkehr besonders hohe Anteile am Gesamtverkehr hatten. Anteilmäßig war der Durchfuhrverkehr sogar größer als in den Ländern mit einer ähnlichen Wirtschaftsstruktur, wie etwa in der Schweiz. Schließlich waren die auf eine Förderung der einheimischen Industrie und Landwirtschaft bedachten Maßnahmen mit einer Erklärung für einen Teil des Einnahmerrückganges. Die besonderen betriebswirtschaftlichen Schwierigkeiten der Österreichischen Bundesbahnen, unter denen die Pensionslast die größte Rolle spielte, verhinderten zudem die Schaffung tarifpolitischer Voraussetzungen, die geeignet gewesen wären, die Einnahmen zu steigern. Die von den österreichischen Regierungen als Schicksal widerspruchslos hingenommene Abhängigkeit von dem Auf und Ab der internationalen Konjunktur hätte eine Anpassungsfähigkeit erfordert, die gerade bei den Bahnen, zumal den österreichischen, nicht gegeben war.

Anhaltspunkte über die Entwicklung des Binnenverkehrs geben nur die Ziffern der Wagenstellung. Wenn dadurch auch weder der Gesamtverkehr noch die genauen Mengen erfaßt werden,

Wagengestellung der Österreichischen Bundesbahnen

Jahr	Vollspürige Wagenstellung	Durchschnittliche Wagenanzahl je Arbeitstag								
		Offene	Ge-deckte	Sche-mel	Ge-samt-ver-kehr	Bin-nen-ver-kehr	Aus-lands-ver-kehr	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Durch-fuhr
1923	4862	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1924	4861	2319	2505	37	.	.	.	.	.	.
1925	5205	2461	2697	49	.	.	.	.	.	.
1926	5443	2574	2856	51	.	.	.	.	.	.
1927	5946	2813	3047	70	8.984	5072	3606	1861	878	868
1928	6635	3230	3310	92	9.651	5634	3675	1938	1003	735
1929	6752	3273	3377	73	10.007	5899	3813	2148	871	774
1930	6258	2854	3344	60	8.926	5514	3177	1711	745	697
1931	5679	2392	3250	36	8.084	5133	2729	1626	545	558
1932	4788	1820	2950	19	6.452	4378	2035	1219	411	405
1933	4483	1718	2780	18	6.187	4103	1902	1056	414	432
1934	4958	1973	2952	33	6.565	4510	1890	989	448	453
1935	5028	2090	2911	27	6.656	4552	1891	963	476	452
1936	4963	2021	2910	31	6.549	4476	1868	919	487	463
1937	5524	2432	3061	31	7.702	4882	2546	1116	642	820

so können die Ziffern doch als repräsentativ für die Entwicklungstendenzen gelten. Der Binnenverkehr zeigte die geringste Konjunktorempfindlichkeit. Er sank von 1929 bis 1933 nur um 30 v. H. und erhöhte sich bis 1937 wieder um 19 v. H. Für diese geringere Konjunktorempfindlichkeit gibt es mehrere Ursachen. Entscheidend ist der Umstand, daß die auf wachsende Außenhandelshindernisse

zurückgehende Umstellung auf eine erhöhte Selbstversorgung eine Umlagerung des Verkehrs auf das Inland mit sich brachte, wodurch der Schrumpfung des Binnenverkehrs infolge der Krise entgegengewirkt wurde. Die Folgen dieser Umlagerung können wir nur an den Gesamtverkehrsziffern der Bundesbahnen für einzelne wichtige Waren ablesen, da Ziffern über die Beförderung einzelner Waren im Binnenverkehr allein nicht zur Verfügung stehen. Als zweite Ursache für die im Verhältnis zum Auslandsverkehr geringere Schrumpfung des Binnenverkehrs ist der Umstand anzusehen, daß gerade die voluminösen Güter des österreichischen Außenhandelsverkehrs, vor allem gewisse Rohstoffe, besonders Holz, das an der Gesamtausfuhr von 1929 einen mengenmäßigen Anteil von 51·6 v. H. hatte, im allgemeinen eine besonders starke Konjunkturempfindlichkeit aufweisen. Die Umschichtung des Außenhandels von den Fertigwaren zu den Rohstoffen und halbfertigen Waren hat wohl mehr die Frachteinnahmen als die mengenmäßigen Auslandsverkehrsziffern beeinflußt. Auch aus der Statistik der durch die Bundesbahnen beförderten Mengen einzelner Güter, die, wenn auch mit Einschränkungen, Rückschlüsse auf die Umsätze verschiedener Güter erlaubt, geht deutlich die Umschichtung auf den Binnenverkehr hervor. Die beförderte Menge vieler typischer Binnengüter ist gestiegen. Sehr bedeutsam ist, daß Verbrauchsgüter wie Fleisch, Vieh und Gemüse eine deutliche Ausnahme machen. Besonders die Wirkungen der Umschichtung in der österreichischen Landwirtschaft sind unverkennbar. So ist z. B. die Beförderung von Rüben und Rübenabfällen stark gestiegen, auch verhältnismäßig, ihr Anteil an der gesamten beförderten Menge war im Jahre 1928 2·8 v. H., im Jahre 1934 bereits 8·3 v. H., im Jahre 1937 5·1 v. H. Ähnlich verhält es sich mit Getreide und Milch. Vorwiegend konjunktureller Natur ist der überdurchschnittliche Rückgang des Verkehrs in Produktionsgütern, wie vor allem Eisenwaren.

Verkehr der Österreichischen Bundesbahnen

Güterverkehr		1932	1933	1934	1935	1936	1937
Geleistete Nutzlastgüter-	tonnenkilometer	100·00	100·87	106·75	109·33	112·68	150·98
Einnahmen		100·00	99·76	101·88	103·91	101·84	118·35
Wagengestellung:							
Binnenverkehr		100·00	93·72	103·02	103·97	102·24	111·57
Einfuhr		100·00	86·63	81·13	79·00	75·39	91·55
Ausfuhr		100·00	100·73	109·00	115·82	118·49	156·20
Durchfuhr		100·00	106·67	111·85	111·60	114·32	202·47
Auslandsverkehr		100·00	93·46	92·87	92·92	91·79	125·11
Personenverkehr							
Geleistete Nutzlastgüter-	tonnenkilometer	100·00	88·75	92·33	90·52	88·15	93·54
Einnahmen		100·00	89·76	81·99	81·46	80·76	81·82

Den Tiefpunkt der Krise erreichte die Güterverkehrsleistung der Bundesbahnen schon im Jahre

1932, während die Einnahmen noch bis 1933 sanken. Wenn man das Jahr 1932 = 100 setzt, ergab sich bei den einzelnen Verkehrsarten vorstehende Entwicklung bis 1937.

Aus dieser Übersicht geht klar hervor, daß sich sowohl die Leistung als auch die Einnahmen der Österreichischen Bundesbahnen erst im Jahre 1937 merklich über den Krisenstand erheben konnten, und zwar vor allem infolge der starken Steigerung in der Ausfuhr und Durchfuhr. Allerdings steht der Steigerung der Leistung im Zeitraum von 1932 bis 1937 um 50·98 v. H. eine solche der Einnahmen um nur 18·35 v. H. gegenüber. Der Binnenverkehr konnte am wenigsten aufholen, seine Zunahme beträgt 11·51 v. H.; bis zum Jahre 1936 hatte er nicht mehr als 2·24 v. H. aufholen können, die Einfuhr hat sogar nach 1932 ihren Abstieg fortgesetzt, die Wagengestellung für sie betrug 1936 nur noch drei Viertel jener im Jahre 1932, erst 1937 stieg sie wieder auf 91·55 v. H. des Standes von 1932.

Die fortgesetzte Verkümmern der Lebenshaltung der breiten Bevölkerungsschichten findet ihren unverkennbaren Ausdruck in dem Verfall des Personenverkehrs, dessen Krise bis zum Umsturz andauerte. Sinkende Einkommen und eine verfehlte Tarifpolitik waren neben dem Vordringen des Kraftwagens die Ursachen dieser Entwicklung. Welche Rolle die Tarifpolitik in diesem Zusammenhang spielte, ergab sich deutlich seit Mai 1937, als wenigstens im Nahverkehr eine Tarifenkung um 50 v. H. durchgeführt worden war, worauf auch die seit 1929 erstmalige Unterbrechung der sinkenden Tendenz sowohl der Leistung als auch der Einnahmen zurückzuführen ist.

Die Anlaufschwierigkeiten, die der tiefgreifende Umbruch im März 1938 auf dem Gebiete der Wirtschaft zunächst zur Folge haben mußte, sind bereits überwunden und haben besonders seit Juli einem sehr kräftigen Aufstieg Platz gemacht. Es entspricht nur sowohl dem Strukturwandel der deutschen Wirtschaft als auch den Entwicklungstendenzen im Auslande, daß der Binnenverkehr und der Einfuhrverkehr¹⁾ unverhältnismäßig besser abgeschnitten haben und im Vergleich mit den Vorjahrsziffern einen weit lebhafteren Aufstieg erfuhren als der Auslandsverkehr. Im Binnenverkehr der ostmärkischen Eisenbahnen ist schon im Mai ein sehr beträchtlicher Vorsprung gegen den gleichen Vorjahresmonat erzielt worden; er betrug in diesem Monat 28.285 Wagen oder 25·7 v. H., im Juni 18.182 Wa-

1) Die Zählungen erstrecken sich auch auf die aus dem alten Reichsgebiet eingeführten Güterwagen.

**Eisenbahngüterverkehr (Wagenanzahl)
in der Ostmark¹⁾**

	Einfuhr		Ausfuhr		Durchfuhr		Binnenverkehr		Gesamtverkehr	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Jänner	24.972	26.412	12.598	13.059	16.537	17.465	96.542	102.119	156.138	164.677
Feb.	25.762	23.914	14.022	12.652	18.974	17.723	94.505	103.389	158.009	163.274
März	25.197	23.594	17.034	13.168	20.952	17.034	109.686	117.023	178.481	176.270
April	24.668	26.444	16.142	12.432	17.212	15.568	119.614	119.845	183.594	179.395
Mai	25.218	31.961	16.268	15.099	20.734	16.984	109.974	138.259	178.277	209.039
Juni	27.763	36.240	18.371	19.323	23.466	21.437	117.970	136.152	193.694	219.499
Juli ²⁾	27.845	37.680	19.226	17.616	24.177	22.769	130.772	147.858	208.607	228.607
Aug.	31.403	39.378	13.337	20.554	24.669	19.758	131.523	148.837	207.729	227.729

Jänner = 100

	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Binnenverkehr	Gesamtverkehr
Jänner	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Feb.	103,2	90,5	111,3	96,9	114,7
März	100,9	89,3	135,2	100,8	126,7
April	98,8	100,1	128,1	95,2	104,1
Mai	101,0	121,0	129,1	115,6	125,4
Juni	111,2	137,2	145,8	148,0	141,9
Juli ²⁾	111,5	142,7	152,6	134,9	146,2
Aug.	125,8	149,1	105,9	157,4	149,1

¹⁾ Einschließlich des Verkehrs mit dem Altreich.

²⁾ Ab 15. Juli 1938 ohne den Verkehr auf den Strecken westlich von Wörgl.

Eisenbahngüterverkehr in der Ostmark¹⁾

(+ = Zunahme, -- = Rückgang in v. H. gegenüber dem jeweiligen Vorjahrsmonat)

	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Binnenverkehr	Gesamtverkehr
Jänner	+	5,8	+ 3,7	+ 5,6	+ 5,8
Februar	-	7,2	- 9,8	- 6,6	+ 9,4
März	-	6,4	- 22,7	- 18,7	+ 6,7
April	+ 7,2	- 23,0	- 9,6	+ 0,2	- 2,3
Mai	+ 26,7	- 7,2	- 18,1	+ 25,7	+ 17,3
Juni	+ 30,5	+ 5,2	- 8,6	+ 15,4	+ 13,3
Juli ²⁾	+ 35,3	- 8,4	- 5,8	+ 13,1	+ 13,1
August	+ 25,4	+ 54,1	- 19,9	+ 13,2	+

¹⁾ Einschließlich des Verkehrs mit dem Altreich.

²⁾ Ab 15. Juli 1938 ohne den Verkehr auf den Strecken westlich von Wörgl.

gen oder 15,4 v. H., im Juli 17.086 Wagen oder 13,1 v. H., im August 17.314 Wagen oder 13,2 v. H. Im Vorjahr stieg der österreichische Binnenverkehr in der Zeit von März bis August um 21.837 Wagen oder 19,9 v. H., heuer in der gleichen Zeit um 31.814 Wagen oder 27,2 v. H.

Über den Umfang der Belegung des ostmärkischen Binnenverkehrs unterrichtet auch die Zahl der Empfangs- und Versandabfertigungen; sie vermitteln zwar mehr ein Bild von dem Geschäftsgang bei den Güterabfertigungen als von der Größe der Bahntransporte, etwa in Tonnen gemessen, da eine Abfertigung gleich viel zählt, ob es sich um eine große oder eine kleine Versandmenge handelt; aber dennoch spiegeln sie ebenfalls das starke Anwachsen des ostmärkischen Bahnverkehrs wider. So ist von März bis Juli die Zahl der Versandabfertigungen im Binnenverkehr um 105.986 oder ein Viertel gestiegen.

Die Entwicklung des Güterverkehrs der Ostmark mit dem Altreich, der im Vorjahr von März bis Juli praktisch keine Änderung erfahren hatte, hat sich heuer in dem gleichen Zeitabschnitt mehr als verfünffacht, was die Zahl der ostmärkischen Versandabfertigungen betrifft, während sich die Zahl der Empfangsabfertigungen knapp verdoppelte. Nach der Zahl der behandelten Güterwagen da-

gegen stieg die Einfuhr aus dem Altreich, wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, von März bis August auf beinahe das Vierfache, die Ausfuhr nach dem Altreich auf fast das Dreifache, die Durchfuhr nach dem Altreich um die Hälfte, wobei aber zu berücksichtigen ist,

Ostmärkischer Eisenbahngüterverkehr mit dem Altreich (Anzahl der Güterwagen)

	Einfuhr aus dem Altreich	Ausfuhr nach dem Altreich	Durchfuhr nach dem Altreich
1937 I.	5.091	3.152	6.848
II.	5.006	3.591	6.298
III.	5.188	4.610	7.549
IV.	4.626	4.421	4.927
V.	4.689	4.421	6.866
VI.	4.887	4.669	9.763
VII.	4.302	4.478	10.947
VIII.	5.506	4.014	10.573
IX.	5.809	3.623	6.829
X.	5.679	4.416	6.065
XI.	5.341	4.839	6.079
XII.	5.826	5.730	7.032
1938 I.	5.577	4.608	6.113
II.	5.065	5.322	6.633
III.	5.212	5.413	6.467
IV.	9.498	5.566	4.869
V.	12.892	6.265	5.363
VI.	16.786	7.617	10.215
VII. ²⁾	19.655	10.363	12.944
VIII.	19.850	14.344	9.720

²⁾ Ab 15. Juli 1938 ohne den Verkehr auf den Strecken westlich von Wörgl.

daß seit 15. Juli 1938 die Strecken westlich von Wörgl bereits zur Reichsbahndirektion München, bzw. Augsburg gehören, der Verkehr auf ihnen also in den angegebenen Ziffern nicht mehr enthalten ist.

Um welche Güter es sich bei diesem Mehrverkehr mit dem Altreich hauptsächlich handelt, zeigt die Übersicht auf Seite 201. Vorwiegend sind es sowohl in der Einfuhr (Kohle, Koks, Schrott, Düngemittel) als auch in der Ausfuhr (Holz, Eisen, Erze, Magnesit, Steine) Rohstoffe.

Ein Bild vom Außenhandelsverkehr (d. i. ohne den Verkehr mit dem Altreich) der ostmärkischen

Ostmärkischer Eisenbahngüterverkehr mit dem Auslande¹⁾ (Wagenanzahl)

Monat	Einfuhr		Ausfuhr		Durchfuhr ^{**)}	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Jänner	19.881	20.335	9.446	8.451	9.689	11.352
Februar	20.756	18.849	10.431	7.330	12.676	11.179
März	20.009	18.382	12.424	7.755	13.403	10.567
April	20.042	16.046	11.721	6.866	12.285	10.699
Mai	20.529	19.059	11.847	8.834	13.868	11.621
Juni	22.876	19.454	13.702	11.706	13.703	11.242
Juli ²⁾	23.543	18.025	14.808	7.253	13.230	9.825
August	25.897	19.528	9.323	6.210	14.090	10.038

¹⁾ Ohne den Verkehr mit dem Altreich. — ²⁾ Ab 15. Juli 1938 ohne den Verkehr auf den Strecken westlich von Wörgl. — ^{**)} Zahl der ausgetretenen Güterwagen.

Bahnen vermittelt die vorstehende Übersicht. Die Einfuhr aus dem Auslande in den Monaten April bis August betrug im Vorjahre 112.887 Wagen, heuer 93.022, um 18 v. H. weniger, was aber mehr als ausgeglichen wird durch die Steigerung der Einfuhr aus dem Altreich von 24.010 auf 78.681 Wagen, d. i. um 228 v. H. Es fand demnach eine Verlagerung

Eisenbahngüterverkehr zwischen Ostmark und Altreich im Jahre 1938

(+ = Zunahme, — = Rückgang in Güterwagen gegenüber dem jeweiligen Vorjahrsmonat)

Monat	Einfuhr aus dem Altreich		Ausfuhr nach dem Altreich		Durchfuhr nach dem Altreich	
	Wagen	v. H. Güterart	Wagen	v. H. Güterart	Wagen	v. H. Güterart u. Herkunftsland
Jänner . .	+ 486	+ 10 Kohle, Schrot	+ 1.456	+ 46 Holz, Magnesit	- 735	- 11 — Getreide (Ung., C. S. R.) — Schweine (Jug.)
Februar . .	+ 59	+ 1	+ 1.731	+ 48 Holz, Erze, Eisen	+ 355	+ 6 + Mais (Jug.) — Orangen (Italien) — Bauxiterze (Jug.)
März . . .	+ 24	+ 4/1 Kohle, Koks, Dünger	+ 803	+ 17 Holz, Magnesit	- 1.082	- 14 — Bauxiterze (Jug.) — Wein (Italien) + Gemüse (Italien)
April . . .	+ 4.872	+ 105 Kohle, Kartoffeln, Maschinen	+ 1.145	+ 26 Holz, Magnesit, Milch, Eisen	- 58	- 1 — Bauxiterze (Jug.)
Mai	+ 8.203	+ 175 Kohle, Kartoffeln, Dünger, Baumaterialien	+ 1.844	+ 42 Holz, Magnesit, Erze, Eisen	- 1.503	- 22 — Bauxiterze (Jug.) — Eier (Bulgarien)
Juni . . .	+ 11.899	+ 243 Kohle, Kartoffeln, Dünger, Eisenwaren	+ 2.948	+ 63 Holz, Magnesit, Erze, Eisen	+ 452	+ 5 — Bauxiterze (Jug.) + Gemüse, Obst (Italien)
Juli . . .	+ 15.353	+ 357 Kohle, Kartoffeln, Dünger, Maschinen	+ 5.945	+ 135 Holz, Eisenerze, Kalksteine	+ 1.997	+ 18 + Gemüse, Obst (Italien) + Fett (Ungarn)
August . .	+ 14.344	+ 261 Kohle, Koks, Dünger, Baumaterial, Eisenwaren, Auto, Formeisen	+ 10.330	+ 257 Holz, Zement, Magnesit, Eisenerz, Eisenwaren, Papier, Pappe, Stahl, Pflastersteine, Rinder, Gemüse, Eier, Obst	- 853	- 8 — Bauxit, Holz, Schweinefett, Apfel (Jug.) — Obst (Ung.) + Gemüse, Stroh, Obst (Italien)

1) Ab 15. Juli ohne den Verkehr auf den Strecken westlich von Wörgl.

statt; den Rückgängen der Einfuhr aus dem Auslande steht eine, zudem unverhältnismäßig größere, Zunahme der Einfuhr aus dem Altreich gegenüber. Das zeigt sich am deutlichsten bei der Einfuhr aus der Tschechoslowakei, die von März bis August 1938 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 12.731 Wagen oder 16 v. H. zurückgegangen ist, wovon hauptsächlich Kohle, Koks, Düngemittel und Weizen betroffen waren.

In der ostmärkischen Ausfuhr nach dem Auslande ist in den fünf Monaten April bis August 1938 gegenüber dem Vorjahre eine Abnahme um 20.532 Wagen oder ein Drittel festzustellen, der eine Zunahme der Ausfuhr nach dem Altreich um 22.212 Wagen oder um die Hälfte gegenübersteht; es ergab sich also eine Mehrausfuhr des Ostmarkgebietes um 1680 Wagen. Es darf freilich nicht außer acht gelassen werden, daß die vorstehenden Ziffern nur Mengen darstellen, die ihrer Natur nach nur ganz beschränkte Aussagen zulassen; da genaue Angaben über Art und Wert der Güter fehlen, die zwischen Österreich und dem Altreich getauscht werden, mangelt es naturgemäß auch an der Möglichkeit, die Bedeutung etwa der genannten Mehrausfuhr näher zu untersuchen. Die Ausfälle in der Ausfuhr nach dem Auslande betreffen vor allem Holz, Erze, Eisenwaren, Papier, Zellulose, Holzstoff, sämtlich Güter, deren Ausfuhr nach dem Altreich verlagert wurde, ohne daß aber dadurch alle fremden Absatzländer gleichmäßig betroffen wurden. So ist z. B. die Ausfuhr nach Italien im zweiten Vierteljahr 1938 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres rückgängig vor allem nur in Papierzeug, Grobblechen, Magnesitziegeln und -platten, während die Ausfuhr mehrerer anderer Güter sogar beträchtlich gestiegen ist.

Zum überwiegenden Teil sind von den Ausfuhrückgängen die Rohstoffe betroffen, eine zwangsläufige Folge des Umbruches, denn die Rohstoffe, die vorher einen so bedeutenden Anteil (1937: 86 v. H.) an der österreichischen Ausfuhr hatten, bleiben nun notwendig dem inländischen Bedarf vorbehalten. Dieser Umstand ist die Hauptursache für die Rückgänge in der österreichischen Ausfuhr. Die Ostmark hat sich so wie das Altreich auf eine nahezu ausschließliche Ausfuhr von Fertigwaren umstellen müssen. Die Überfülle inländischer Aufträge im Zuge des Wiederaufbaues der ostmär-

Ostmärkische Ausfuhr wichtiger Halb- und Fertigwaren (ohne die Ausfuhr ins Altreich)

(+ = Zunahme, — = Rückgang gegenüber den gleichen Zeitabschnitten des Vorjahres)

	1938		1937	
	Jänner bis März	Jänner bis Juni	Jänner bis März	Jänner bis Juni
	q	v. H.	q	v. H.
Baumwollgarne	- 12.903	- 37	- 36.643	- 56
Wollgarne	- 1.230	- 33	- 3.215	- 45
Strick- und Wirkwaren aus Wolle	+ 32	+ 5	- 157	- 15
Hüte	- 59	- 24	- 222	- 40
Papier und Pappe	- 42.733	- 14	- 172.919	- 25
Stab- und Formeisen	+ 40.289	+ 37	- 2.489	- 1
Grobbleche (Schwarzbleche)	- 22.524	- 36	- 55.735	- 50
Feinbleche (Schwarzbleche)	+ 936	+ 17	- 182	- 2
Schiene	+ 36.869	+ 949	+ 39.412	+ 132
Sensen	+ 19	+ 0.3	- 3.027	- 19
Sicheln	- 320	- 20	- 1.036	- 33
Feilen und Raspeln	- 144	- 13	- 740	- 30
Eisendraht, roh	- 12.786	- 49	- 27.413	- 54
Grobe Messer, Scheren, Tisch-, Haus- u. Küchen- geräte aus Eisenblech	- 59	- 9	- 353	- 26
Magnesitziegeln, -platten	- 712	- 37	- 1.493	- 41
Schrauben, -muttern, Bolzen, Niete	+ 16.624	+ 19	- 23.367	- 10
Maschinenteile aus schmiedbarem Eisen	+ 191	+ 4	- 3.315	- 32
Metallbearbeitungs- maschinen	+ 837	+ 23	+ 473	+ 7
Pumpen und Spritzen	+ 468	+ 21	+ 2.071	+ 42
Kugel- und Rollenlager	+ 63	+ 7	+ 144	+ 8
Armaturen aus Eisen	+ 224	+ 54	+ 83	+ 9
Transformatoren	+ 375	+ 57	+ 173	+ 11
Glühlampen (Stück)	- 63	- 3	+ 190	+ 4
Elektronenröhren	- 31.404	- 3	- 696.560	- 30
Taschenerwaren aus Leder ohne Koffer und Kassetten	+ 95.956	+ 49	- 52.517	- 13
	+ 19	+ 9	99	- 18

kischen Wirtschaft sowie die während des Umbruches eingetretenen Stockungen haben zunächst freilich auch die Ausfuhr von Fertigwaren beeinflußt. Es ist aber nicht zu übersehen, daß schon vor dem Anschlusse eine sehr starke Abwärtsbewegung der Ausfuhr zu beobachten war, seit im Sommer 1937 die Weltwirtschaftskrise immer mehr auf Österreich übergreifen hatte. Aus der Übersicht auf Seite 201 gehen deutlich die schon vor dem Umbruch beobachteten Rückgänge in der Ausfuhr hervor.

BERICHT ÜBER DIE LAUFENDE ENTWICKLUNG

Preise: In der Berichtszeit konnte sowohl die Angleichung der Preisbildung als auch der Preishöhe weitere erhebliche Fortschritte erzielen. Insbesondere wurden bei einigen Metallen und Chemikalien weitgehende Preisherabsetzungen zum Zwecke des Angleiches an die Reichspreise vorgenommen.

Veränderungen wichtiger Großhandelspreise im August und September 1938 (Mitte des Monats)

	Au- gust	Ver- änderung gegen- über Juli (- = Ab- nahme, + = Zu- nahme) in v. H.	Sep- tem- ber	Ver- änderung gegen- über Juli (- = Ab- nahme, + = Zu- nahme) in v. H.
Zink	18'25	- 46'32	18'25	- 46'32
Blei	18'75	- 7'50	19'75	- 7'50
Nickel	264'00	- 32'91	246'00	- 32'91
Zinn	260'00	- 7'14	254'00	- 7'14
Kupfer	59'25	- 25'94	59'25	- 25'94
Aluminium	137'00	+ 3'01	137'00	+ 3'01
Steinkohle	5'20	- 7'47	5'20	- 7'47
Koks	5'45	- 6'03	5'45	- 6'03
Kristallsoda	7'70	- 9'41	7'70	- 9'41
Schwefelsäure	11'90	- 6'23	11'90	- 6'23
Salzsäure	8'00	- 20'63	8'00	- 20'63
Ätznatron	22'65	- 42'95	22'65	- 42'95
Borax, krist.	30'00	- 30'59	30'00	- 30'59
Schellack	110'00	- 7'56	110'00	- 7'56
Soda-Ammoniak	10'20	- 49'83	10'20	- 49'83
Weinsteinsäure, krist.	202'00	- 12'88	202'00	- 12'88
Chromalaun, inl.	37'80	- 20'95	37'80	- 20'95
Glaubersalz, krist.	7'80	- 19'59	7'80	- 19'59
Schmelz- und Kerntalg, dunkel	41'00	- 3'35	41'00	- 3'35
" hell	45'00	- 5'86	45'00	- 5'86
Kalb- felle	104'00	- 4'59	98'00	- 10'09
Flachs	90'43	- 2'76	90'00	- 3'23
Jute	24'03	+ 7'32	22'82	+ 1'92
Hanf	91'70	0	85'15	- 7'14
Weizen	24'30	- 5'08	24'30	- 5'08
Roggen	17'35	- 6'82	17'35	- 6'82
Mais	11'70	+ 10'59	11'70	+ 10'59
Kartoffeln	8'90	- 23'28	5'30	- 54'31

Außer den in der Tabelle angeführten Preis-
senkungen waren noch folgende von größerer Be-
deutung: Durch die Aufhebung der Schaumwein-
steuer, der Hefeabgabe und der Mineralwasser-
steuer (deren Gesamtertrag 1937 über 1 Million
Schilling betrug) ergab sich eine entsprechende
Verbilligung, die z. B. bei Schaumwein ein Ausmaß
von 23 v. H. erreichte.

Im Sinne der Aufhebung der gegenseitigen
Handelshindernisse wurde am 6. August mit Kraft

vom 1. Juli nunmehr auch die Aufhebung der öster-
reichischen Ausfuhrabgaben im Verkehr mit dem
Reich verlaublich. Davon sind z. B. Häute, Magne-
sit, Eisen und Stahl gebrochen, gebrauchte Ma-
schinen und verschiedene Abfälle betroffen. Die
Edelstahlpreise, die von der Eisenpreissenkung
am 16. Mai unberührt blieben, wurden rückwirkend
mit 1. Juli im Sinne des Preisangleiches um durch-
schnittlich ungefähr 15 v. H. herabgesetzt. Für ein
großes Gebiet der Ostmark wurden die Strompreise
weitgehend verbilligt (Netz der Newag); bei Licht-
strom für Kleinverbraucher durchschnittlich um
über 40 v. H. Die Gemeinde Wien bereitet einen
Haushaltstarif für Strom vor, der den überdurch-
schnittlichen Verbrauch von Strom durch eine
Preisstaffelung begünstigt. Verbilligt wurde bereits
der Preis für Gaskoks (5 v. H.). Die Autobustarife
für Tagesfahrten wurden mit 1. September um 8 bis
18 v. H. ermäßigt.

Im Rahmen der Regelung des Marktverkehrs
(vgl. Seite 204) wurde auch eine Reihe von Höchst-
und Richtpreisen für landwirtschaftliche Produkte,
wie für Weizen, Roggen, Eier, Häute und Kartof-
feln festgesetzt.

Mit 1. Oktober wurden die restlichen Einfuhr-
zölle gegenüber dem Reich vollständig aufgehoben
und nur dort, wo sich ein vorläufiger Schutz
der österreichischen Produktion als notwendig er-
weist, werden die Zölle durch Preis- und Gebiets-
schutzübereinkommen vorübergehend ersetzt wer-
den. Dadurch wurde mit dem 1. Oktober die letzte
Phase der österreichischen Preisangleichung ein-
geleitet.

Erzeugung: In dieser Berichtsperiode hat sich
die Belebung der industriellen Erzeugung in der
Ostmark, die zunächst nur die Eisenindustrie in grö-
ßerem Umfang erfaßt hatte, wesentlich verbreitert.
Neben der Papierindustrie, der Holzindustrie, der
Gummiindustrie und verschiedenen Zweigen der
Bergwerksproduktion hat sich auch die Lage der
Elektroindustrie weiterhin gebessert. Die Gründe
dafür liegen einmal in dem gesteigerten Bedarfe des
Vierjahresplanes und andererseits in dem Umstand,
daß die Rationalisierung und Umstellung in den
wichtigsten Industriezweigen Neubestellungen er-
forderlich machten. Wenn man berücksichtigt, daß
eine Reihe von öffentlichen Aufträgen seitens der
Reichsbahn, des Heeres, der Post usw. noch dazu-
kommen, dann ergeben sich auch für die nähere
Zukunft äußerst günstige Aussichten. Vor allem
hat das Arbeitsvolumen im Bau von elektrischen
Maschinen, Starkstromapparaten, Akkumulatoren

und Kabeln zugenommen. Ein anderer wichtiger Industriezweig der Ostmark, nämlich die Zementindustrie, die lange Zeit infolge der verhältnismäßig geringen Bautätigkeit während des alten Regimes ihre Kapazität nur zu 30 bis 40 v. H. ausnützen konnte, hat ebenfalls Absatzsteigerungen zu verzeichnen. Wie verlautet soll ihre Kapazität in der nächsten Zukunft auf das dreifache ausgebaut werden.

Die Eisenindustrie hat ihre aufsteigende Entwicklung fortgesetzt. Die Förderung von Eisenerz betrug im August d. J. 259.000 Tonnen oder um 55 v. H. mehr als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Die Steigerung gegenüber Juli beträgt 13.000 Tonnen oder 5 v. H. In den ersten acht Monaten dieses Jahres ergibt sich eine Gesamtförderung von 1.736.000 Tonnen, das ist um 667.000 Tonnen oder 62 v. H. mehr als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Der Index der Roheisenerzeugung (1929 = 100) ist in der Berichtsperiode um 1 Punkt gestiegen. Er liegt derzeit um 37 v. H. über dem Stand des letzten Konjunkturljahres 1929. Auch die Rohstahlerzeugung und die Erzeugung von Walzware samt dem Absatz von Halbzeug sind im August weiter gestiegen. Der Index der Rohstahlerzeugung liegt um 14 v. H. und der Index der Erzeugung von Walzware samt dem Absatz von Halbzeug um 6 v. H. über dem Stand des Jahres 1929. Während der Index der Roheisenerzeugung den höchsten Stand dieses Jahres und auch den höchsten Stand seit 1929 erreichte, liegen die Indizes für Rohstahl und Walzware samt dem Absatz von Halbzeug etwas unter den höchsten Werten dieses Jahres. In der Textilindustrie ist eine weitere Besserung eingetreten, der Index der Baumwollgarnherzeugung ist von Mai bis Juni um 12 Punkte gestiegen. Ebenso hat sich in der gleichen Zeit der Rohmaterialbedarf der Zwirnereien um 31 v. H. erhöht. Auch in der Papierindustrie hat der bereits im vorhergehenden Bericht geschilderte Tendenzumschwung angehalten. Sowohl die Erzeugung von Holzschliff als auch die von Zellulose und Papier ist neuerdings gestiegen. Die Erzeugungszunahmen betragen im Vergleich zum Vormonat bei Holzschliff 3 v. H., bei Zellulose 16 v. H., bei Papier 10 v. H. Der Index der Stromerzeugung ist sowohl für ganz Österreich als auch für Wien weiterhin gestiegen. Besonders auffällig ist die Steigerung für Wien, die 29 v. H. beträgt; der Index erreichte im August mit 99 den höchsten Wert seit 1929 und praktisch den Stand von 1929. In der Bierherzeugung ist ein geringfügiger Rückschlag eingetreten, der jedoch praktisch bedeutungslos ist, da

der derzeitige Produktionsstand noch wesentlich über den Werten der vergangenen Jahre liegt.

Der in gewissem Sinne für die Gesamterzeugung kennzeichnende Index der Industrieerzeugung (1929 = 100), der nunmehr bis Juni vorliegt, ist neuerdings um 5 Punkte gestiegen. In dem erwähnten Monat liegt er damit um 12 v. H. über dem Durchschnittswert des Jahres 1929. Die zu Beginn dieses Jahres begonnene allgemeine Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit, die im wesentlichen eine Folge der verschlechterten Lage auf den Weltmärkten war, ist damit in sehr kurzer Zeit überwunden worden. Die Steigerung von Juni an war ununterbrochen und von Monat zu Monat zunehmend.

Umsätze und Verbrauch: Der Verbrauch wichtiger Konsumgüter mit Ausnahme von Obst und Gemüse war auch im Berichtsmonat erheblich höher als zur gleichen Vorjahrszeit. Bei Obst und Gemüse ist durch die verspätete Saison, die geringeren Ernteergebnisse, die verminderte Einfuhr (nur bei Obst) und auch durch die geringen Zufuhren vom Lande infolge des dort eingetretenen erheblichen Mehrverbrauches, die Anlieferung auf die Wiener Märkte (die unmittelbare Belieferung der Kleinhändler und Verbraucher bleibt unberücksichtigt) zum Teil erheblich niedriger als im Vorjahr, obwohl zum Beispiel die Gemüseeinfuhr im Juli über den Vorjahrswerten lag. Zweifellos ist dadurch auch eine gewisse Umschichtung des Verbrauches eingetreten. Die Lebensmittelumsätze im Juli waren wertmäßig 7 v. H. über Vorjahrshöhe; mengenmäßig war zum Beispiel der Verbrauch von Fleisch um 17 v. H. (Juli) höher als im Vorjahr, von Fischen um 394 v. H. (August), von Eiern um 6 v. H. (August). Der Tabakverbrauch im Juli hielt sich in Wien auf der Höhe des Vorjahres, in den ländlichen Gauen jedoch betrug der Mehrverbrauch 12 v. H. Der Wirtschaftsaufschwung und der Fremdenverkehr dürften daran gleichen Anteil haben. Bei Schuhen und Konfektion hielt die lebhaftere Nachfrage weiter an.

Beim Viehauftrieb im Juli war der Anteil des ausländischen Viehes geringer, was zum Teil auf den Mehrverbrauch in den ländlichen Gauen, zum Teil auf gewisse Behinderungen durch Seuchengefahr zurückzuführen sein dürfte. Von den zwei Hauptquellen der Lebensmittelbelieferung Wiens, nämlich der Einfuhr und der Anlieferung vom Lande, war die Ergiebigkeit der erstgenannten im Juli reichlich. Schweine, Hülsenfrüchte, Südfrüchte, Kaffee und Kakao, Kokosnußöl, Reis und sogar Gemüse wurden in wesentlich größeren Mengen als vor

Die Zahl der in Wien-Stadt unterstützten Arbeitslosen beträgt Ende August 65.031 gegen 142.173 zu Ende April, sie hat also seitdem um 54 v. H. (zur gleichen Zeit des Vorjahres um 15 v. H.) abgenommen. In dieser Unterstütztenzahl sind die von der Göring-Aktion bisher erfaßten 62.971 Arbeitslosen mit inbegriffen; ohne diese betrüge die Abnahme 98 v. H. An der in Wien-Stadt für Ende August festgestellten Arbeitslosigkeit von 65.031 haben die Männer und Frauen gleichen Anteil.

Die Zahl der Arbeitslosen in Wien-Stadt beträgt Ende August 87.751, ist also (aus den oben erwähnten Gründen) um 22.722 höher als die Zahl der Unterstützten, wobei die weibliche Arbeitslosigkeit von 45.274 nur um 2.797 größer ist als die männliche. Seit April 1938 beträgt die Abnahme der männlichen Arbeitslosigkeit 66 v. H., die Abnahme der weiblichen 42 v. H., die der gesamten Arbeitslosigkeit von Wien-Stadt 57 v. H.

Die Zahl der Beschäftigten in ganz Österreich ist vom Stand der Krankenversicherten abzulesen; die neueste Ziffer liegt erst für Ende Juli vor und beträgt 1.535.533 um 308.726 oder 25,2 v. H. mehr als im März 1938 und um 201.518 oder 15,1 v. H. mehr als im Juli des Vorjahres. Der Abnahme der ostmärkischen Arbeitslosigkeit von April bis Juli um 252.617 steht eine Zunahme des Versichertenstandes um 235.510 gegenüber. Der geringe Unterschied zwischen diesen beiden Ziffern erklärt sich aus der Abwanderung österreichischer Arbeitskräfte ins Altreich.

Stand der Krankenversicherten

	1937		1938	
	Österreich	davon Wien	Österreich	davon Wien
März	1.186.801	446.381	1.226.807	458.827
April	1.244.135	455.483	1.300.023	471.947
Mai	1.296.447	464.943	1.402.877	488.610
Juni	1.322.719	465.888	1.465.109	503.078
Juli	1.334.015	459.987	1.535.533	512.822
	März = 100			
März	100,0	100,0	100,0	100,0
April	104,8	102,0	106,0	102,9
Mai	109,2	104,2	114,4	106,5
Juni	111,5	104,4	119,4	109,6
Juli	112,4	103,0	125,2	111,8

Der Abnahme der Wiener Arbeitslosigkeit von April bis August um 137.704 steht eine Zunahme des Versichertenstandes der Wiener Arbeiterkrankenkasse (ohne Hausgehilfen und Hausbesorger) um 62.907 gegenüber.

Mehr als die Hälfte der aus der Zahl der Arbeitslosen ausgeschiedenen hat also außerhalb Wiens Beschäftigung gefunden, teils in den anderen ostmärkischen Gauen, teils im Altreich. Das trifft aber nicht nur für die Männer zu; auch bei den Frauen ist die Abnahme der Arbeitslosigkeit seit April um 35.275 größer als die Zunahme des Versichertenstandes um 13.251.

Versichertenstand der Wiener Arbeiterkrankenkasse¹⁾

(ohne Hausgehilfen und Hausbesorger)

Monats- ende	Männlich		Weiblich		Zusammen	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
März	114.117	123.973	67.944	68.166	182.061	192.139
April	122.385	136.314	68.965	69.141	191.350	205.455
Mai	129.836	150.638	70.261	73.164	200.097	223.802
Juni	132.686	160.555	68.223	76.140	200.909	236.695
Juli	135.649	172.284	64.688	77.774	200.337	250.058
August	138.087	185.970	68.183	82.392	206.270	268.362
	April = 100					
März	93,24	90,95	98,52	98,59	95,15	93,32
April	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Mai	106,09	110,51	101,88	105,82	104,57	108,93
Juni	108,42	117,78	98,92	110,12	105,00	115,21
Juli	110,84	126,39	93,80	112,49	104,70	121,71
August	112,83	136,43	98,87	119,17	107,80	130,62

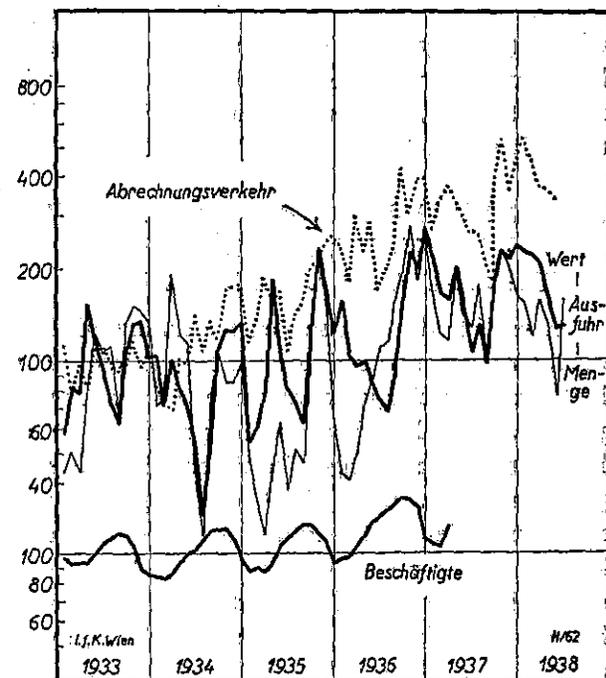
¹⁾ Seit Mai 1938 einschließlich Vereinskrankenkasse.

Der Unterschied in der Entwicklung der Arbeitslage in Wien und in den anderen Ostmarkgauen erhellt aus folgenden Reihen, in denen nochmals alle Angaben übersichtlich zusammengestellt und die verhältnismäßige Entwicklung seit dem Höchststand der Arbeitslosigkeit im April 1938 gezeigt wird:

Die Entwicklung der Arbeitslage in der Ostmark seit April 1938

Arbeitslose:	April	Mai	Juni	Juli	August
Wien-Stadt	204.306	179.857	152.775	102.398	87.751
Übrige Ostmark	199.337	170.871	121.852	48.628	25.904
Ostmark insgesamt	403.643	350.728	274.627	151.026	113.655
Unterstützte:					
Wien-Stadt	142.173	127.887	111.632	82.754	65.031
Übrige Ostmark	137.964	117.773	78.678	40.865	26.480
Ostmark insgesamt	280.137	245.660	190.310	123.619	91.511
Arbeitslose:	April = 100				
Wien-Stadt	100,00	88,03	74,78	50,72	42,95
Übrige Ostmark	100,00	85,72	61,13	24,39	13,00
Ostmark insgesamt	100,00	86,89	68,04	37,42	28,16
Unterstützte:					
Wien-Stadt	100,00	89,95	78,52	58,21	45,74
Übrige Ostmark	100,00	85,37	57,03	29,62	19,19
Ostmark insgesamt	100,00	87,69	67,93	44,13	32,67

Abb. 2. Wirtschaftsreihen Bulgariens
(Logarithmischer Maßstab; 1933 = 100)



In dem Umstand, daß die Arbeitslosigkeit in den ländlichen Gauen unverhältnismäßig stärker (um 87 v. H.) zurückging als in Wien (um 57 v. H.), kommen die starken Unterschiede in der Struktur der ländlichen und der Wiener Wirtschaft zum Ausdruck, worauf in diesen Monatsberichten wiederholt hingewiesen wurde. Über die Einsatzfähigkeit der noch arbeitslosen Männer und Frauen unterrichten die nachstehenden Hundertsätze.

*Einsatzfähigkeit der arbeitslosen Männer und Frauen
in Wien-Stadt am 31. August 1938*

	Männer in v. H. der Arbeitslosen	Frauen in v. H. der Arbeitslosen
Im Beruf voll einsatzfähig	50'92	42'75
Sonst voll einsatzfähig	28'74	36'86
Nicht voll einsatzfähig	20'34	20'39

Von den neuen gesetzlichen Maßnahmen auf dem Gebiete des Arbeitseinsatzes und Sozialrechtes sind die Anordnung über die Sicherstellung der Arbeitskräfte und des Bedarfes an Baustoffen für staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Bauvorhaben im Lande Österreich sowie die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes betreffend Lohnstatistik hervorzuheben. Auf Grund der ersterwähnten Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan müssen alle privaten und öffentlichen Hoch- und Tiefbauvorhaben, die mehr als 2 Tonnen Baueisen verwenden, unter genauer Angabe über den Einsatz von Arbeitskräften und über die Mengen und Preise der zur Verwendung kommenden Baustoffe innerhalb von 3 Monaten vor dem Baubeginn dem örtlich zuständigen Landesarbeitsamt angezeigt werden.

Auf Grund des Gesetzes betreffend Lohnstatistik (vom 27. Juli 1922) hat der Reichswirtschaftsminister verordnet, daß das Statistische Reichsamte die Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Angestellten erhebt.

HAUPTMERKMALE DER WIRTSCHAFTS- ENTWICKLUNG IN BULGARIEN, JUGOSLAWIEN UND RUMÄNIEN

Angesichts der wachsenden Bedeutung, die Bulgarien, Jugoslawien und Rumänien für die Wirtschaft Großdeutschlands erlangen, erscheint es wichtig, die wesentlichen Bestimmungsgründe der wirtschaftlichen Veränderungen in diesen Ländern richtig zu erkennen. Dazu dient die folgende kurze Beobachtung der Entwicklung in ihrem Verlaufe während der letzten 10 Jahre, da sich während dieser Zeit nicht nur die Struktur der Volkswirtschaften gewandelt hat, sondern darüber hinaus auch in verschiedenen Wirtschaftsbereichen Krisen-

erscheinungen eingetreten sind, die, wie zum Beispiel am Kreditmarkt, bis heute noch nicht überall vollkommen liquidiert sind.

Die Wirtschaftstätigkeit hat sich in diesen drei wichtigen Ländern des Südostens nicht einheitlich entwickelt. Trotz ungefähr gleicher wirtschaftlicher Struktur hat die Belegung in den einzelnen Ländern zu verschiedenen Zeitpunkten begonnen und sich auch verschieden stark fortgesetzt.

Bevor jedoch auf die Einzelheiten dieser Entwicklung eingegangen wird, ist es notwendig, sich darüber klar zu werden, daß es sich bei den drei genannten Ländern um Volkswirtschaften handelt, in denen der landwirtschaftliche Sektor mehr oder weniger stark überwiegt. Die Lage in den übrigen Wirtschaftsbereichen ist daher von der Entwicklung der Landwirtschaft wesentlich beeinflusst. Die Erntergebnisse und die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind die entscheidenden Kriterien der Veränderungen in der Wirtschaftslage. Durch sie wird in weiterer Folge auch die Industrieerzeugung entscheidend beeinflusst. Dieser Zusammenhang zwischen den Ergebnissen der Landwirtschaft und der Stadtwirtschaft ist für diese Länder besonders kennzeichnend. Im Laufe der Zeit hat jedoch die veränderte Wirtschaftspolitik Bewegungen in der volkswirtschaftlichen Struktur dieser Länder ausgelöst, die den eben erwähnten Zusammenhang zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen überlagern. Aus den verschiedensten Gründen, zum großen Teil auch wehrwirtschaftlichen, wurde der Industrialisierung im Laufe der Zeit ein immer stärkeres Augenmerk zugewendet. An erster Stelle ist dabei an Jugoslawien, an zweiter Stelle an Rumänien und zuletzt an Bulgarien gedacht. Bulgarien ist in der Industrialisierung verhältnismäßig langsam fortgeschritten und hat den agrarischen Charakter seiner Volkswirtschaft noch am meisten bewahrt. In Rumänien und in Jugoslawien war die Industrialisierung, besonders in den letzten Jahren um vieles stärker ausgeprägt.

Die Förderung der Industrialisierung, die auf Grund bestimmter wirtschaftspolitischer Erwägungen durchgeführt wird, stellt in gewissem Sinne eine Sonderentwicklung dar, die mit der allgemeinen Wirtschaftslage nicht mehr in unmittelbarem Zusammenhang steht. Die Kennziffern für die Industrieerzeugung und die Zahl der krankenversicherten Arbeiter können dann eine Entwicklung nehmen, die mit der Gesamtwirtschaftslage nicht mehr durchwegs übereinstimmt, da diese immer noch durch die Landwirtschaft maßgeblich beeinflusst wird. Erst

recht kann die Entwicklung einzelner, für andere Volkswirtschaften vielleicht charakteristischer Erzeugungszweige, wie zum Beispiel der Urproduktion, nicht als Gradmesser der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung verwendet werden. Obwohl, wie bereits erwähnt, der Einfluß der Industrialisierung in jedem dieser drei Länder verschieden stark war, ergibt sich doch als gemeinsames Kennzeichen die Tatsache, daß in der Ausfuhr die Agrarerzeugnisse und die Rohstoffe bei weitem überwiegen. Der landwirtschaftlichen Erzeugung ist also ein Einfluß gewahrt geblieben, der die Wirtschaftslage maßgeblich bestimmt.

Alle drei Länder haben an den weltwirtschaftlichen Aufschwung verhältnismäßig spät Anschluß gefunden. Der Beginn der Erholung fällt für Jugoslawien in das Jahr 1933, für Bulgarien in das Jahr 1934 und für Rumänien erst in das Frühjahr 1935. Die ersten Voraussetzungen für die langsame Belebung der Wirtschaftstätigkeit wurden zunächst durch Zollerhöhungen, Einfuhrbeschränkungen, Devisenkontrolle, Transfermatorien und Aufgabe der Währungsparitäten geschaffen, wodurch im Zusammenhang mit der Verstärkung der Industrialisierung eine binnenwirtschaftliche Erholung in die Wege geleitet wurde. Das Ausmaß dieser Belebung blieb jedoch so lange sehr bescheiden, als nicht auch ein stärkerer Anschluß an die Weltkonjunktur gefunden wurde. Erst mit den beginnenden Preissteigerungen für die Hauptausfuhrartikel und mit der Vergrößerung der Ausfuhr begann eine entscheidende Besserung einzutreten. Die reichen Ernten von 1935 und 1936 und die seitdem gestiegenen Weltmarktpreise für Getreide, tierische Erzeugnisse, Obst, Futtermittel, Mineralien und andere Waren haben eine verhältnismäßig rasche Besserung der Wirtschaftslage gebracht. Bis zum Jahre 1935 war die Exportbelebung noch verhältnismäßig schwach, im Jahre 1936 jedoch war die Steigerung der Ausfuhr dieser Länder vielfach stärker als die Zunahme der Welthandelsumsätze. Die Ursache dieser besonders günstigen Entwicklung ist allerdings zum großen Teil in den Handels- und Verrechnungsverträgen mit dem Deutschen Reich zu suchen, das im Laufe der letzten Jahre einer der Hauptabnehmer der Erzeugnisse dieser Länder geworden ist.

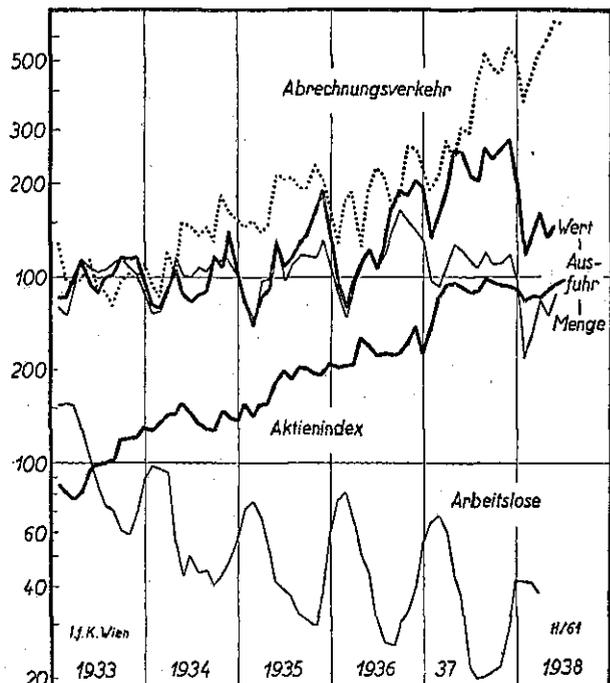
Die Tatsache, daß seit 1936 die Preise der Agrarprodukte rascher stiegen als die von den Landwirten benötigten gewerblichen Erzeugnisse, verbesserte die Kaufkraft der Landwirtschaft ganz außerordentlich. In den Jahren 1936 und 1937 haben sich also sowohl die gebesserte Lage der Landwirtschaft als auch die fortschreitende Industrialisierung, die

teilweise staatlich überwacht ist, um zu verhüten, daß lebensunfähige Industrien gegründet werden, in ihren günstigen Wirkungen auf die Entwicklung dieser Volkswirtschaften verstärkt. Wie und in welchem Ausmaße dies in den einzelnen Ländern der Fall war, soll nachstehend in den wichtigsten Zusammenhängen untersucht werden.

In *Bulgarien* begann die Krise so wie in vielen anderen Ländern zu einem Zeitpunkt, in dem die Verschuldung der Landwirtschaft und zum Teil auch der Industrie und des Gewerbes ein besonders großes Ausmaß angenommen hatte. Der Zustrom ausländischer Anleihen in den Jahren 1926 bis 1928 in einem Gesamtnominalwert von 5.976 Millionen Lewa erleichterte zwar die Währungslage, ermöglichte jedoch gleichzeitig eine erhöhte Kreditgewährung, vor allem an die landwirtschaftlichen Betriebe. Diese Kreditgewährung war umso leichter, als zu jener Zeit die steigenden Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse für eine günstige Weiterentwicklung der Landwirtschaft sprachen. Während in den Jahren vor 1928 die gegen Schuldverschreibungen, Hypotheken usw. von der bulgarischen Agrarbank gewährten neuen Bankkredite zwischen 250 bis 580 Millionen Lewa schwankten, erreichten diese Kredite im Jahre 1928 die Höhe von 1.470 Millionen Lewa und im Jahre 1929 von 2.242 Millionen Lewa. Dieselbe Tendenz der Kreditausweitung konnte auch bei den übrigen Banken beobachtet werden. Die hereinkommenden Kredite waren

Abb. 3. Wirtschaftsreihen Rumäniens

(Logarithmischer Maßstab; 1933 = 100)



jedoch im wesentlichen kurzfristig, während die Weitergabe an die Landwirtschaft langfristiger Natur war. Der im Jahre 1929 einsetzende Preisfall mußte daher im Zusammenhang mit der Schrumpfung des bulgarischen Außenhandels dazu führen, daß der größte Teil der Kredite festfror. Die Banken sahen sich gezwungen, zwecks Wahrung ihrer Liquidität ihre weitere Kreditgewährung einzuschränken, wodurch die Krise wesentlich verschärft wurde. Der Rückzug ausländischer Guthaben führte dann im Zusammenhang mit dem Einlagenrückgang zu einer Bankenkrise, die im wesentlichen damit endete, daß 19 verschiedene Banken in eine einzige Bank (Bulgarische Kreditbank) vereinigt wurden. Der durch diese Ereignisse bedingte Devisenverlust der bulgarischen Nationalbank veranlaßte diese zur Einführung einer Devisenbewirtschaftung, die jedoch im Laufe der letzten Jahre wesentlich gelockert werden konnte.

Um eine endgültige Besserung der Wirtschaftslage anzubahnen, begann man im Jahre 1934 mit einem großzügigen Entschuldungsprogramm, das sich zunächst auf die Landwirtschaft erstreckte, später aber auch auf die übrigen Wirtschaftszweige ausgedehnt wurde. Zu gleicher Zeit konnte auf dem Wege über die Devisenbewirtschaftung eine wenn

auch nur in bescheidenem Umfang durchgeführte Industrialisierung gefördert werden. Die Einfuhrbeschränkungen für die Fertigwaren und die Erleichterungen im Ankauf der Rohstoffe waren günstige Voraussetzungen für diese Entwicklung. Allerdings wirkten die stark verringerte Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung sowie andere Maßnahmen der Regierung, wie zum Beispiel die Einführung von Wertzöllen, dieser Tendenz entgegen. Wie aus Abbildung 2 ersichtlich ist, zeigt auch die Reihe der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in Bulgarien selbst im Jahre 1935 noch keine wesentliche Besserung. Die entscheidende Wendung zum Besseren setzte erst mit der Belegung des Außenhandels ein. Im Jahre 1934 wurde das erste große Kompensationsgeschäft der bulgarischen Regierung mit dem Deutschen Reich, Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei getätigt. Der Gesamtwert dieses Kompensationsgeschäftes betrug 910 Millionen Lewa, von dem das Deutsche Reich 631 Millionen, Österreich 156 Millionen Lewa, Ungarn 42 Millionen und die Tschechoslowakei 81 Millionen Lewa zugesprochen erhielten. Es handelte sich damals für die bulgarische Ausfuhr im wesentlichen um Tabak (5 Millionen kg) und für die bulgarische Einfuhr um Eisenbahnmateriale, Maschinen und Apparate u. a. m. Dieses Kompensationsgeschäft wurde zum Großteil im Jahre 1935 durchgeführt und brachte die erste namhafte Steigerung des bulgarischen Außenhandels nach der Krise. Zeitlich noch vor diesem Kompensationsgeschäft liegt der Abschluß eines Clearingvertrages mit dem Deutschen Reich im August 1932, dem später Clearingverträge mit anderen Ländern folgten. Die Wirtschaftslage im Deutschen Reich war jedoch zu dieser Zeit und auch später bis 1933 nicht derart, daß eine bemerkenswerte Ausweitung des deutsch-bulgarischen Wirtschaftsverkehrs hätte stattfinden können. Erst als im Laufe der Zeit, nach der Machtübernahme des Nationalsozialismus, der Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft einsetzte, konnte auch der Handelsverkehr mit Bulgarien ganz wesentlich gesteigert werden. Im Jahre 1937 stammten von der Gesamteinfuhr Bulgariens schon 54·8 v. H. aus dem Deutschen Reich. Berücksichtigt man für dieses Jahr auch Österreich, so betrug der deutsche Anteil an der Einfuhr Bulgariens 58·2 v. H. Von der Gesamtausfuhr Bulgariens betrug der Anteil des Deutschen Reiches im Jahre 1937 43·1 v. H. und der Anteil des Deutschen Reiches unter Hinzurechnung von Österreich 47·1 v. H.

Vo welch entscheidender Bedeutung der Außenhandel Bulgariens für die gesamte Wirtschafts-

Wirtschaftszahlen Südosteuropas

Bulgarien								
Zeit	Abrechnungs- verkehr	Großhandels- preise	Lebenskosten	Industr. Pro- duktion	Einfuhr		Ausfuhr	
					Menge	Wert	Menge	Wert
					1000 t	Mill. Lewa	1000 t	Mill. Lewa
	Mill. Lewa	1929 = 100		1934/35 = 100				
1929	1379	100·0	100·0	·	42·1	694	25·2	533
1930	1094	81·2	91·5	·	26·1	383	44·5	516
1931	815	66·8	79·9	·	24·6	388	64·1	495
1932	456	58·3	73·4	·	21·8	289	49·0	282
1933	313	52·4	68·2	·	19·2	184	35·9	237
1934	379	53·4	63·7	·	20·5	187	33·0	211
1935	545	54·4	59·5	·	23·0	251	27·3	271
1936	876	55·4	57·0	148·8	23·6	265	47·4	326
1937	1057	62·8	58·1	142·5	27·2	411	57·3	418
1937 I.	851	59·6	57·5	90·3	20·7	309	58·4	527
II.	1053	59·7	57·8	105·6	17·6	295	43·9	394
III.	1153	60·2	57·7	114·3	25·2	309	41·8	379
IV.	1057	61·6	57·7	122·9	29·3	375	72·5	475
V.	940	61·7	57·8	115·1	29·6	456	50·5	356
VI.	823	61·9	58·3	135·9	29·4	510	45·8	257
VII.	831	63·9	58·6	157·7	33·2	428	64·0	313
VIII.	637	64·2	58·6	164·3	34·1	602	37·7	289
IX.	1160	64·7	58·7	169·6	29·5	415	61·4	436
X.	1053	65·7	59·2	198·2	25·0	337	81·1	556
XI.	1116	65·0	59·8	180·1	26·1	447	72·9	514
XII.	1410	65·2	60·0	155·3	26·6	444	57·2	573
1938 I.	1689	64·8	59·9	109·6	13·5	290	55·0	547
II.	1409	63·7	59·9	120·8	20·3	360	42·9	531
III.	1170	63·0	59·7	126·0	29·2	430	56·8	500
IV.	1141	63·3	59·3	110·6	38·0	439	46·8	384
V.	1066	63·6	59·7	130·1	37·1	415	27·3	307
VI.	1300	63·4	59·7	144·5	26·7	325	56·4	313
VII.		65·6	60·6		35·0	379	29·0	208

entwicklung dieses Landes ist, geht aus der Abbildung 2 hervor. Auf dieser ist neben der mengen- und wertmäßigen Außenhandelsentwicklung als Anzeiger des allgemeinen Geschäftsganges auch der Abrechnungsverkehr zwischen den Banken eingezeichnet. Dieser gibt am besten die Veränderungen in der allgemeinen Wirtschaftslage wieder, da, wie bereits eingangs angedeutet wurde, allgemeine Kennziffern über die Entwicklung der industriellen Produktion für dieses Land kein hinreichendes Merkmal darstellen. Immerhin zeigt sich, daß mit der günstigen Entwicklung des Außenhandels, dem ein ständiges Steigen der Preise der Hauptexportartikel folgte, auch die Reihe der beschäftigten Arbeiter und Angestellten eine entsprechende Besserung zeigte. Der zu Beginn des laufenden Jahres zu verzeichnende Rückgang in der bulgarischen Ausfuhr wurde in den späteren Monaten wieder wettgemacht. In den ersten 6 Monaten dieses Jahres ist die Gesamtausfuhr wertmäßig um 8 v. H. höher als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Die Einfuhr hat sich für denselben Vergleichszeitraum nicht verändert.

In großen Zügen ähnlich, wenn auch im einzelnen Verlauf verschieden, waren die Veränderungen in der rumänischen Wirtschaft während der Krise. Die Unterschiede ergeben sich aus der ungleichen Bedeutung, die die Industrierzeugung in den beiden Ländern während der letzten Jahre gewonnen hat. Sie sind es auch, die bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage der rumänischen Wirtschaft berücksichtigt werden müssen.

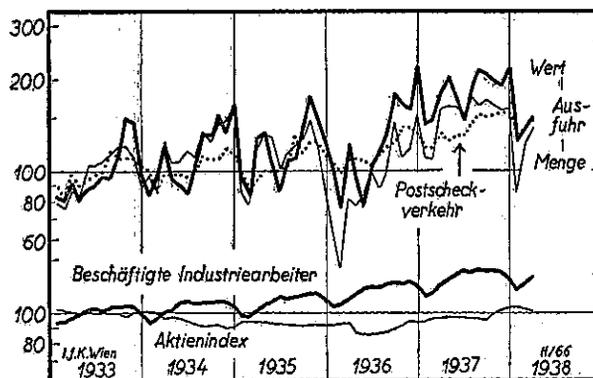
Ähnlich wie Bulgarien bereitete auch Rumänien das Ende der Weltkonjunktur eine Fülle von finanziellen Schwierigkeiten. Die vor 1929 stark gestiegene Verschuldung der Landwirtschaft und Industrie führte ebenfalls im Verein mit einer besonders in den Jahren 1930 bis 1932 ziemlich bedeutenden Kapitalflucht zu einer Bankenkrise und zu einer immer ungünstigeren Lage der Staatsfinanzen. Wie in Bulgarien wurde auch in Rumänien im Mai 1932 eine Devisenbewirtschaftung eingeführt. Die mit dieser verbundene Einfuhrkontingentierung gewährte der rumänischen Industrie einen erheblichen Schutz, der noch dadurch vermehrt wurde, daß die Fertigwarenerzeugnisse verhältnismäßig hohen Zöllen unterlagen, während die Einfuhr halbfertiger Waren, besonders die Einfuhr der Rohstoffe gefördert wurde. Diese günstigen Vorbedingungen, die der rumänischen Industrie dadurch geschaffen wurden, fanden eine Ergänzung in einer bedeutenden Flucht in die Sachwerte. Das Zusammenwirken aller dieser Umstände bewirkte, daß in

den Jahren 1932 bis 1934 eine Steigerung der Industrierzeugung um nahezu 40 v. H. stattfinden konnte.

Diese Entwicklung ergab sich zu einer Zeit, in der der Außenhandel Rumäniens noch auf einem verhältnismäßig tiefen Stand verharrete und die niedrigen Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Verein mit den schlechten Ernten in den Jahren 1932 und 1933 die Kaufkraft der Landwirtschaft noch weiter verschlechterten. In der Zeit von 1932 bis 1935 ist also, wie auch aus Abbildung 3 hervorgeht, eine entgegengesetzte Entwicklung zwischen Landwirtschaft und Stadtwirtschaft zu beobachten. Zur Kennzeichnung der allgemeinen Lage ist auch hier in Abbildung 3 neben der Darstellung des Aktienindex und der Arbeitslosigkeit die Reihe über den Abrechnungsverkehr zwischen den Banken herangezogen worden. Es ist deutlich zu erschen, daß sich die Belebung im Industriebereich der rumänischen Wirtschaft auf den Kapitalmarkt entsprechend ausgewirkt und auch eine Entlastung des Arbeitsmarktes zur Folge hatte, daß jedoch die entscheidende Besserung in der Gesamtwirtschaftslage auch hier erst mit der Steigerung des Außenhandels eingesetzt hat. Allerdings wurde infolge der sinkenden Kaufkraft der Landwirtschaft die Industrierzeugung im Jahre 1935 in ihrem Aufstieg vorübergehend unterbrochen.

Die ständige Entwertung der Währung, die Investition der nicht transferierbaren ausländischen Guthaben in der Industrie, die steigenden Rüstungsausgaben des Staates sowie die Zunahme der Ausfuhr von Erdöl, Destillationsprodukten und Holz haben jedoch der rumänischen Industrie weitere kräftige Impulse gegeben, die sich bis zum Ende des Jahres 1937 verstärkt haben und erst im Verlaufe dieses Jahres im Zusammenhang mit dem Umschwung der Weltkonjunktur und der Krise

Abb. 4. Wirtschaftsreihen Jugoslawiens
(Logarithmischer Maßstab; 1933 = 100)



des Jahres 1926 mit 270 Zweigstellen gab es 1935 nur noch 620 mit 137 Filialen. Die Lage besserte sich erst, als mit einer Wendung in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung das Vertrauen wieder stieg und die Einlagen wieder wuchsen. Einer Verringerung des Gesamtspar einlagenstandes um 20 v. H. von 1931 bis 1934 steht eine Steigerung um 13 v. H. von 1934 bis 1937 gegenüber. Es ist für die Entwicklung charakteristisch, daß die Spar einlagen in erster Linie bei den staatlichen Instituten gestiegen sind. Von März 1937 bis März 1938 betrug die Zunahme des Spareinlagenstandes bei diesen 21.3 v. H. und bei den Privatbanken 5.2 v. H. Die Summe der gesperrten Einlagen zeigt eine ständige Abnahme. Während sie am Ende des Jahres 1935 noch 4.308 Millionen Dinar betrug, war sie Ende 1937 nur 3.264 Millionen Dinar, was einer Senkung von fast 25 v. H. entspricht.

Über die Gesamtentwicklung der jugoslawischen Wirtschaft in den letzten Jahren bis in die jüngste Zeit gibt Abbildung 4 Aufschluß, in der einige charakteristische Reihen in ihrem Verlaufe dargestellt sind. Auch hier zeigt sich, wie bei den beiden anderen Ländern ähnlicher Struktur, von 1933 bis 1935 eine Steigerung des Beschäftigtenstandes in der Industrie bei gleichzeitiger, fast unveränderter Gesamtwirtschaftstätigkeit. Erst im Jahre 1936 macht sich auf dem Wege über den Außenhandel eine entscheidende Besserung bemerkbar, die im wesentlichen bis in die jüngste Zeit anhält. Wenn auch in diesem Jahre das starke Aufschwungstempo des Jahres 1937 nicht erreicht wurde, so zeigen sich doch in vielen Wirtschaftsbereichen weitere Besserungen. Im ersten Viertel des laufenden Jahres hat sich die Erzeugung im Bergbau und in der Eisenindustrie im Vergleich zur selben Zeit des vergangenen Jahres um 19.5 v. H. bzw. 27.6 v. H. erhöht. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist im gleichen Zeitraum um 4.2 v. H. gestiegen und die Wagenladungen der Bahnen haben um 16 v. H. zugenommen. Dieser Entwicklung steht allerdings im Zusammenhang mit der Verschlechterung der Weltmarktlage und mit der unbefriedigenden Weizenernte des vorangegangenen Jahres, eine gewisse Abschwächung in der Ausfuhr gegenüber, die in den ersten 6 Monaten dieses Jahres nur 85 v. H. der entsprechenden Werte des vergangenen Jahres betrug.

Auch für Jugoslawien ist in seinem Außenhandel das Deutsche Reich von entscheidender Bedeutung. Im Jahre 1937 stammten von der Gesamteinfuhr Jugoslawiens 32.4 v. H. aus dem Deutschen Reich und unter Berücksichtigung Österreichs 42.7 v. H. Von der Gesamtausfuhr Jugoslawiens entfielen 21.7 v. H. auf das Deutsche Reich und unter Berücksichtigung Österreichs 35.2 v. H. Wie bei Rumänien hat sich also auch bei Jugoslawien der Anteil des Deutschen Reiches am Gesamtaußenhandel dieses Landes durch den Anschluß der Ostmark an das Deutsche Reich ganz wesentlich erhöht.

Zusammenfassend läßt sich hinsichtlich der Wirtschaftstätigkeit in allen drei Ländern feststellen, daß sie im Vergleich zum Stand des Jahres 1937 infolge der rückgängigen Weltkonjunktur zwar etwas geringer ist, daß sich jedoch im wesentlichen merkliche Abschwächungstendenzen nur vereinzelt bemerkbar machen. Die in der Hauptsache gleiche Struktur dieser Länder hat dazu geführt, daß die Veränderungen der Wirtschaftstätigkeit überall im gleichen Sinne und fast in den gleichen Ausmaßen verlaufen sind. Die ungleichen Fortschritte in der Industrialisierung haben daran nichts Entscheidendes geändert. Über den Grad der Industrialisierung nach der Gliederung der erwerbsfähigen Bevölkerung gibt es leider keine vergleichbaren Unterlagen, da die bis heute vorliegenden Zählungen für Bulgarien erst das Jahr 1934, für Jugoslawien das Jahr 1931 und für Rumänien das Jahr 1930 erfassen. Die Industrialisierung hat aber gerade seit dieser Zeit nicht unbeträchtliche Fortschritte gemacht, was deutlich aus der Veränderung in der Außenhandelsstruktur hervorgeht. Fast überall ist der Anteil der Fertigwareneinfuhr stark gesunken, während sich die Einfuhr von Rohstoffen für die Konsumgüterproduktion, wie zum Beispiel Baumwolle, Wolle, Seide usw. beträchtlich erhöht hat. In der Ausfuhr allerdings ist für alle drei Länder auch weiterhin die Landwirtschaft entscheidend geblieben, was aus dem Verlaufe der Gesamtentwicklung in den Jahren 1929 bis 1937 deutlich zu ersehen ist. Der beträchtliche Anteil Großdeutschlands an den landwirtschaftlichen Erzeugnissen dieser drei Länder und sein noch immer wachsender Bedarf läßt für die nächste Zukunft keine wesentliche Änderung ihrer Gesamtwirtschaftslage erwarten.

Zeit	Reichsbank 3) 5)					Kapitalmarkt																					
	Gold- und Devisenbestand	Kapitalanlagen				Notenumlauf	Börse bis Mitte März																				
		Insgesamt	Davon Wechselbestand	Depositen	Kursindex von 34 Industriektien 1)		Kursindex österr. Staatspapiere 1)	Rendite österr. Staatspapiere 1)	Nominalkapital 1)	Kurswert 1)												Kurswert in % des Nominalkapitals 1)	Ausbezahlte Dividendensumme 2)	Rendite der Aktien 1)	Variable Rendite 1)	Geldbewegung im Effektenverkehr 2)	Arrang. Schlüsse 2)
										der an der Börse not. österr. Aktien 6)																	
										Millionen Reichsmark																		%		Mill. RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24				
1929	2506	2479	2222	543	4403	100.0	83.0	6.8	540	713	29	57	116	41	192	38	38	11	132	2827	4.5	5.5	37.7	100			
1930	2806	2002	1786	481	4361	81.5	85.4	6.6	546	595	24	63	103	40	143	23	24	11	109	2689	4.4	6.2	28.5	130			
1931	1914	2024	2609	426	4239	61.6	84.3	7.0	538	436	18	47	73	29	96	15	17	10	81	2165	3.5	5.9	27.3	132			
1932	375	3503	3013	389	3844	52.3	73.3	8.4	539	380	15	40	55	30	76	13	15	13	71	1249	2.6	5.1	10.1	34			
1933	530	3375	2885	396	3373	43.5	84.5	7.8	538	319	15	28	38	17	63	10	13	13	59	857	3.2	5.3	12.5	58			
1934	165	4017	3214	644	3562	48.5	84.2	7.3	523	308	14	26	37	19	59	9	13	14	59	874	3.7	5.5	14.1	115			
1935	91	4467	3703	808	3731	64.4	87.8	6.4	508	371	21	35	51	22	82	14	13	19	73	948	3.6	5.2	20.3	142			
1936	75	4921	4295	708	4232	81.9	94.3	5.9	491	473	28	42	69	27	138	16	15	21	97	1110	3.3	4.8	32.0	168			
1937	75	5385	4893	739	4778	94.3	100.3	5.3	484	576	38	40	88	35	199	24	17	23	119	1243	2.8	4.3	34.8	161			
1937 I.	73	5448	4835	707	4799	96.3	104.5	5.2	485	567	33	42	88	37	190	21	17	23	117	1563	2.8	4.3	37.1	181			
1937 II.	73	5437	4777	785	4816	102.1	103.4	5.3	487	613	36	40	95	40	214	28	18	23	126	477	2.6	4.1	57.7	257			
1937 III.	73	5040	5101	970	4938	102.2	102.3	5.3	486	634	35	40	93	40	237	28	17	23	130	985	2.5	4.1	66.9	245			
1937 IV.	74	5020	5124	794	4979	96.6	99.6	5.3	486	593	34	39	88	36	210	26	17	23	122	943	2.7	4.3	36.0	164			
1937 V.	74	5520	5001	804	4902	93.2	99.6	5.3	482	561	33	39	84	35	190	23	17	23	116	4279	2.8	4.4	30.1	167			
1937 VI.	75	5781	5262	880	4992	91.0	98.9	5.4	481	542	33	39	83	33	177	23	16	23	113	4794	2.9	4.5	30.3	144			
1937 VII.	75	5801	5316	732	5112	94.8	100.3	5.3	479	578	33	40	86	35	202	25	17	23	121	1017	2.7	4.3	26.7	128			
1937 VIII.	76	5771	5283	736	5116	97.9	100.5	5.3	479	606	33	41	90	35	217	25	18	23	127	—	2.6	4.3	29.8	149			
1937 IX.	76	6040	5538	838	5256	96.0	99.2	5.4	479	584	33	41	87	33	206	24	17	23	122	—	2.7	4.3	28.5	119			
1937 X.	76	6026	5578	711	5275	89.0	98.4	5.4	489	552	31	40	91	31	183	22	16	23	113	108	2.9	4.4	30.1	156			
1937 XI.	76	5984	5520	766	5196	89.3	98.6	5.4	489	557	33	41	86	31	187	22	16	23	114	—	2.8	4.4	24.2	116			
1937 XII.	76	6584	6013	1059	5493	84.0	98.7	5.4	488	523	31	41	85	29	167	19	15	24	107	1043	3.0	4.6	20.1	105			
1938 I.	76	5979	5459	851	5199	85.0	98.0	5.4	485	527	31	41	87	31	167	19	17	24	108	1697	3.0	4.5	17.3	97			
1938 II.	76	6136	5637	891	5278	84.0	100.2	5.4	490	525	33	40	89	32	163	19	18	25	107	487	3.0	4.5	25.6	163			
1938 III.	76	6358	5813	1323	5622	82.9	95.3	5.6	490	512	34	39	91	33	152	17	17	25	104	—	—	—	105				
1938 IV.	76	6330	5841	1031	6086	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
1938 V.	76	6751	5382	1021	6269	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
1938 VI.	76	7093	6136	1119	6440	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
1938 VII.	76	7160	6247	920	6650	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
1938 VIII.	76	7531	6647	1033	6969	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				

Zeit	Kapitalmarkt																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
	Börse		Umlauf an		Spareinlagen bei den Sparkassen 14)														Giroumsätze 2)				Postsparkasse 3)		Neugründungen und Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. 5)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	Vom Wt. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsätze 2)		Gesamtertr. d. Effektenumsatzsteuer 5)		Pfandbriefen 11)		Kommunalobligationen 11)		Spareinlagen insgesamt 8)		Spareinlagen der Banken		Insgesamt		Wien		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Kärnten		Tirol		Vorarlberg		Burgenland		Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassenverein		Saldierungsverein 7)		Zahl der Scheckkonten		Scheck Guthaben pro Konto																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM		1000 RM																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
1929	6.1	3.7	12.1	4.3	14.13	366	919	415	171	107	32.1	107	28.2	41.7	15.5	1.2	1379	100	1862	100	228	126.9	669	5.7	3.7	25	147	53	1013	423	1047	485	191	117	34.5	113	36.0	49.4	19.1	1.7	1387	301	1306	70	171	127.9	918	1.9	1.7	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	97	893	48	142	130.2	869	1.7	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0	1.2	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1

Zeit	Reichsbahnen (Ostmark)																		Personen-kraft-wagen		Lastkraft-wagen		Kraft-räder		Kraft-fahrzeuge insges.		Fremden-verkehr in Wien ²⁾																																						
	Personenverke ¹⁾	Güterverke ¹⁾	Personenzüge ¹⁾	Güterzüge ¹⁾	Cestellung ¹⁾	Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag										Stand ¹⁾ 19)	Neuanmeldungen ²⁾	Ertrag der Benzinsteuer ²⁾	überhaupt	aus dem Ausland																																													
						Einnahmen in Millionen Reichsmark	Nutzlastgüter-tonnenkilometer in Millionen	1929	Vollspurige Wagen-gestellung ¹⁾	Offene	Gedechte	Schemel	Gesamtverkehr	Binnenverkehr ²⁴⁾	Auslandsverkehr												Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	4000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	Mill. RM	1000 Personen																																
																																								214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239
																																								1929	12.2	23.9	48.8	369	100	6752	3273	3377	73	10.007	5899	3813	2148	871	774	19.6	.	15.0	.	44.1	.	78.6	.	.	.
1930	12.2	20.7	46.5	313	92	6258	2854	3344	60	8.926	5514	3177	1711	745	697	19.5	.	15.5	.	33.2	.	68.1	.	.	.	55	37																																						
1931	10.7	17.9	42.5	271	84	5679	2392	3250	36	8.084	5133	2729	1626	545	558	20.6	305	16.8	141	38.8	398	76.2	844	.	.	46	30																																						
1932	9.4	14.8	36.8	209	71	4788	1820	2950	19	6.452	4378	2035	1219	411	405	19.8	203	16.7	71	37.9	239	74.4	512	2.29	36	24																																							
1933	8.4	14.8	34.0	211	68	4483	1718	2780	18	6.187	4103	1902	1056	414	432	19.1	125	16.3	45	37.5	192	72.9	362	2.10	34	22																																							
1934	7.7	15.1	32.7	223	73	4958	1973	2952	33	6.565	4510	1890	989	448	453	20.3	151	16.7	41	41.5	222	78.5	414	2.24	29	19																																							
1935	7.7	15.2	33.3	228	75	5028	2090	2911	27	6.656	4552	1891	963	476	453	20.2	199	17.0	54	51.5	285	94.8	538	2.52	32	22																																							
1936	7.6	15.1	32.5	235	75	4963	2021	2910	31	6.549	4476	1868	919	487	463	20.7	383	16.9	60	57.0	445	103.6	888	2.63	35	26																																							
1937	7.7	17.5	34.4	315	82	5524	2432	3061	31	7.702	4882	2546	1116	642	820	32.2	395	17.5	77	63.6	675	113.3	1147	2.70	39	29																																							
1937 I.	5.8	14.9	28.8	250	77	4548	1835	2691	21	6.506	4023	2255	1041	525	689	29.4	124	16.8	42	56.6	74	102.8	240	2.30	26	17																																							
1937 II.	6.0	16.0	26.5	270	78	4522	1785	2717	20	6.584	3938	2448	1073	584	791	29.4	241	16.8	52	56.6	147	102.8	440	2.03	25	15																																							
1937 III.	7.0	16.7	31.3	297	79	4874	1809	3037	28	6.855	4210	2046	969	655	806	30.7	564	17.0	59	58.7	1016	106.4	1639	1.78	37	25																																							
1937 IV.	6.0	16.5	28.3	301	80	5221	2096	3082	43	7.051	4619	2332	949	621	662	32.3	690	17.4	104	61.7	1720	117.4	2514	2.82	38	19																																							
1937 V.	7.6	16.4	33.4	302	80	5738	2430	3264	44	8.104	4999	2828	1146	739	942	33.5	552	17.6	75	63.6	1271	114.8	1898	2.47	40	30																																							
1937 VI.	8.0	17.6	35.7	312	82	5454	2380	3029	45	7.748	4719	2784	1111	735	939	34.2	637	17.8	83	65.0	1130	117.0	1850	2.77	41	32																																							
1937 VII.	12.4	18.4	44.6	327	86	5555	2504	3003	48	7.726	4843	2639	1031	712	895	34.8	533	18.0	87	66.1	954	118.9	1574	3.06	52	44																																							
1937 VIII.	11.5	17.9	46.3	340	85	5572	2465	3074	33	7.980	5059	2609	1208	513	949	35.0	343	18.1	88	66.7	616	119.8	1047	3.28	50	52																																							
1937 IX.	9.0	17.9	39.8	327	84	5660	2446	3185	29	7.874	5119	2487	1209	541	737	34.8	306	18.1	87	66.7	594	119.6	897	3.34	55	41																																							
1937 X.	6.7	19.7	33.5	363	81	6766	3394	3348	25	9.019	6133	2597	1216	633	749	34.1	317	18.1	97	66.0	378	118.2	792	3.37	42	29																																							
1937 XI.	5.2	19.4	30.7	337	85	6526	3346	3157	24	8.899	5905	2535	1171	622	742	32.8	229	17.9	91	64.5	196	115.2	516	2.76	30	19																																							
1937 XII.	7.1	18.7	34.3	358	88	5849	2695	3140	15	8.271	5028	3026	1264	821	941	32.2	199	17.5	64	63.6	98	113.3	361	2.42	31	19																																							
1938 I.	6.0	15.2	31.5	285	79	4799	2051	2737	11	6.862	4255	2372	1101	544	728	32.0	174	17.4	42	63.2	90	112.6	306	2.41	27	17																																							
1938 II.	6.0	14.3	28.9	288	85	4835	2012	2805	18	6.803	4308	2262	996	527	738	32.2	282	17.4	55	63.5	236	113.1	573	2.06	24	15																																							
1938 III.	6.8	15.2	33.1	289	82	4822	1855	2948	19	6.529	4334	1922	874	488	631	33.0	262	17.7	81	65.4	740	116.2	1083	2.14	37	26																																							
1938 IV.	8.2	14.6	35.5	286	81	5291	2171	3096	24	7.176	4794	2178	1058	497	623	34.2	243	18.1	91	67.5	391	119.8	725	2.78	47	38																																							
1938 V.	8.2	15.5	36.6	329	92	6134	2816	3272	40	8.362	5530	3209	1510	805	894	34.8	228	18.3	99	68.9	577	121.9	904	2.99	55	45																																							
1938 VI.					94	6478	3012	3421	45	9.146	5673	3209	1510	805	894										66	56																																							
1938 VII.						6364					5687	3003	1449	678	876										64	56																																							
1938 VIII.						6515					5725	3065	1515	791	760										79	51																																							

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Zahlen. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Jahresdurchschnitte aus 48 Ausweiswochen. — 6) Monatsdurchschnitte für das Altreich, Monatsmitte für Österreich. — 7) Ab 12. Mai 1938 Einlieferungen der Abrechnungsstelle. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in v. H. des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedrückt in v. H. des Kurswertes der A. G., die Dividende zahlen. — 10) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 11) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalten, sonst inkl. Aktienbanken. — 12) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — 13) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 14) Der Rückgang im Februar 1937 gegenüber dem Vormonat erklärt sich aus der Umwandlung der auf Goldschilling lautenden Pfandbriefe in Schillingpfandbriefe. — 15) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — 16) Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — 17) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktbezüge. — 18) An Stelle der Jahresdurchschnitte Stand am Jahresende. — 19) auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche. — 20) Ab April 1938 über die Vergleichbarkeit siehe Text unter „Arbeitslage“. — 21) Ab März 1938 mit den Vormonaten nicht vergleichbar. — 22) Die Ziffer für April 1938 wurde errechnet. — 23) Ab 15. Juli 1938 sind die Strecken westlich Wörgl der ehemaligen Bundesbahndirektion Innsbruck hierin nicht mehr enthalten, die seit dieser Zeit zur Reichsbahndirektion München, bzw. Augsburg gehören. — 24) Ab Juli 1937 wegen Gebührenerhöhung mit den Vormonaten nicht vergleichbar.